



60. Deutscher Verkehrsgerichtstag

17. bis 19. August 2022 in Goslar

## Presse – Information

### AK V: Reha-Management Schwerstverletzter nach Verkehrsunfällen

- Optimierung der Akut- und Anschlussheilbehandlung
- Voraussetzungen und Win-Win-Situation für alle Beteiligten
- Anspruch des Verletzten auf Reha-Management?

**Leitung** **Dr. Hans-Joseph Scholten**, Rechtsanwalt, Vors. Richter OLG Düsseldorf a.D., Gladbeck

**Referent** **Christian Janeczek**, Fachanwalt für Verkehrsrecht und Strafrecht, Mitglied im Geschäftsführenden Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im DAV, Dresden

**Referent** **Herbert Lang**, Rechtsanwalt, Abteilungsdirektor Kraft-Schaden, Allianz Vers.-AG München i.R.

**Referent** **Prof. Dr. Michael J. Raschke**, Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungs-chirurgie, Universitätsklinikum Münster (UKM), Präsident der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU), Münster

**Referent** **Hans-Georg Schleich**, Geschäftsführer, Relntra GmbH, Unterföhring

#### ***In Kürze:***

***Wenn ein Schwerstverletzter nach einem Verkehrsunfall in ein Krankenhaus eingeliefert wird, kommt es nicht nur auf die optimale chirurgische Versorgung seiner inneren und äußeren Verletzungen, sondern auch darauf an, dass dieser Patient unmittelbar danach in eine Anschlussbehandlung überführt werden kann, die sogleich alle notwendigen Therapien einleitet und zu seiner optimalen Rehabilitation führt. In der Praxis stehen diesem Erfolg einige Hindernisse im Wege, die mit der rechtzeitigen Identifizierung solcher längerfristig behandlungsbedürftigen Patienten beginnen und über die Organisation der klinikübergreifenden Versorgung bis zu Finanzierungsfragen reichen. Der Arbeitskreis will über die bislang erreichten Fortschritte informieren und dabei auch die Herausforderungen deutlich machen, vor denen das Reha-Management Schwerstverletzter nach Verkehrsunfällen heute steht.***